

JAHRESBERICHT
2024



CHILGINVEST FOUNDATION



**CHILGINVEST
FOUNDATION**

FOR SOS CHILDREN'S VILLAGES



Inhalt

VORWORT 3

PROJEKTBERICHTE

Deinstitutionalisierung 4 | 5

Chancengleichheit 6 | 7

STIFTER-INTERVIEW

Die Stege-Stiftung will Brücken bauen in eine gute Zukunft 8 | 9

NEUE DIGITALE PRÄSENZ

Übersichtlich und informativ 10

ZAHLN UND FAKTEN

Finanzlage 2024 11

Gewinn- und Verlustrechnung 12

Bilanz 13

DER INVESTITIONS- UND VERWALTUNGSPROZESS

So machen wir Ihre Investition wirkungsstark 14

DER STIFTUNGSFONDS

Kleiner Aufwand, große Wirkung 15

Familienstärkung in der Dominikanischen Republik:
Wir unterstützen allein-
erziehende Mütter und
deren Kinder.



ChildInvest Foundation
Ridlerstr. 55 | 80339 München
Tel.: +49 89 17914-555
Fax: +49 89 17914-400
info@child-invest-foundation.org
child-invest-foundation.org

Für den Inhalt verantwortlich:
Barbara Françoise Gruner,
Claudia Straßer, Oliver Tobian

Spendenkonto:
IBAN: DE75 7903 0001 1004 2705 00
BIC: FUCEDE77XXX
Fürstlich Castell'sche Bank
Credit-Casse AG

Redaktion: Michaela Erlmeier,
Ilaria Ferrigni

Texte: Martina Koch

Grafik: Ulrike Lang

Bildnachweis: EFFEKT, Jakob Fuhr,
Martin Hanebeck, Alea Horst (4), Felix
Keil, Lydia Mantler, Florian Staudt,
privat

Titelbild: Die SOS-Kinderdörfer helfen
mittellosen Familien in Indien mit
Schulgeld, Uniform und Unterrichts-
materialien für die Kinder.

Foto: Getty Images

Druck: Gotteswinter und FIBO
Druck- und Verlags GmbH, München



Dieser Jahresbericht wurde
auf holzfreiem, recycelba-
rem FSC-Papier gedruckt.

Die Vorstände, von links: Oliver Tobian, Barbara Françoise Gruner (Vorsitzende) und Claudia Straßer.



Sehr geehrte Stifterinnen und Stifter,

im letzten Jahr hat die Zahl der Herausforderungen für uns als Hilfsorganisation zugenommen. Die immer komplexeren, stärker verflochtenen Krisen verschärfen die Armut und soziale Ungleichheit weltweit. Die Kinder leiden darunter am meisten. Doch wir wollen auch das Positive im Blick behalten: Die ChildInvest Foundation gewinnt immer mehr Freundinnen und Freunde. 2024 konnten wir erneut viele Privatpersonen und auch Unternehmen dafür gewinnen, gemeinsam mit uns in die Zukunft von Kindern zu investieren.

Die ChildInvest Foundation hat im letzten Jahr viele Projekte der SOS-Kinderdörfer fördern können. Zu danken ist das dem philanthropischen Engagement der Stifterinnen und Stifter und unseren anderen Unterstützenden. Die schon länger bestehenden Stiftungen wie auch die neu hinzugekommenen gewährleisten die Kontinuität und Nachhaltigkeit unserer Arbeit. Zu den Projekten, die wir deshalb seit langem mittragen, zählt etwa die SOS-Hermann-Gmeiner-Schule in Port-au-Prince-Santo in Haiti. Sie bietet Platz für mehr als 1.100 Schülerinnen und Schüler. Auch das E-Learning-Zentrum in Dschibuti, wo junge Leute Computerschulungen in den Bereichen Handel und Verwaltung erhalten, gehört dazu. Ein weiteres Beispiel: das SOS-Kinderdorf Sarajevo in Bosnien-Herzegowina.

Auch zukünftig wird die ChildInvest Foundation die Programme der SOS-Kinderdörfer als eine tragende Säule mitfinanzieren. Dies schließt ein, unseren Bekanntheitsgrad weiter zu erhöhen, insbesondere in der Wirtschaftswelt. Eine weitere, neue Fördermöglichkeit ist die Unternehmensstiftung. Mit der Gründung einer Unternehmensstiftung unter dem Dach der ChildInvest Foundation können Firmen ihr gemeinnütziges Engagement für benachteiligte Kinder strategisch aufbauen und planen. Sie setzen damit ein starkes Signal für ihr gesellschaftliches Verantwortungsbewusstsein.

Fortschrittliches Handeln bezieht auch eine stete Effizienzsteigerung ein: Zukünftig können Stiftende ein digitalisiertes Verwaltungstool nutzen, mit dem sie unmittelbar Zugriff auf alle Themen rund um ihre Stiftung haben.

Wir bedanken uns herzlich für Ihr Vertrauen in unsere Arbeit und freuen uns darauf, weiterhin zusammen mit Ihnen Gutes zu bewirken.

Mit herzlichen Grüßen

Barbara Françoise Gruner, Claudia Straßer
und Oliver Tobian



Die Belastungen des Krieges für ein paar Stunden vergessen: Kinderschutzräume in der Ukraine.

DEINSTITUTIONALISIERUNG

KINDER BRAUCHEN FAMILIE

Laut Angaben der ukrainischen Regierung waren bereits vor der russischen Invasion über 105.000 Kinder in der Ukraine in Heimen untergebracht. Infolge des Kriegs gibt es noch viel mehr Kinder ohne elterliche Betreuung. Die SOS-Kinderdörfer Ukraine machen sich seit Jahren für die Deinstitutionalisierung des ukrainischen Betreuungssystems stark und fördern den Ausbau des Pflegefamilien-Systems. Das Projekt »Children's Living Places« schafft neuen Wohnraum für Pflegefamilien und trägt präventive Kinderschutzpraktiken in die Gemeinden.

Weg von der Heimunterbringung hin zu einem familienbasierten Betreuungsmodell, das zum Wohl der Kinder auf einem präventiven Kinderschutzansatz basiert. Seit langem engagieren sich die SOS-Kinderdörfer Ukraine auf politischer, institutioneller und praktischer Ebene für eine Reform des Kinderbetreuungssystems in der Ukraine. Die Reform verfolgt einen gesellschaftlich integrativen Ansatz, die Deinstitutionalisierung. Dabei gilt der Grundsatz der SOS-Kinderdörfer: Kinder ohne elterliche Betreuung haben ein Recht darauf, in einem behüteten Umfeld aufzuwachsen. Ein solches Umfeld bietet etwa das Pflegefamilien-System der SOS-Kinderdörfer mit seinen kleinen, familienähnlichen Strukturen. In der Ukraine werden Kinder größtenteils in Heimen untergebracht. Gemäß einer Studie der »Society for Research in Child Development« sind Kinder in Heimen oft struktureller Ver-

nachlässigung und Missbrauch ausgesetzt – statt Fürsorge und Förderung zu erfahren. Innerhalb Europas hat die Ukraine laut den Vereinten Nationen eine der höchsten Heimunterbringungsraten. Der Großteil der Kinder stammt aus Familien, die zum Beispiel von Armut betroffen oder die von Gewalterfahrungen geprägt sind. Gemäß der Menschenrechtsorganisation »Human Right Watch« verfügt bei über 90 % der Kinder in Heimunterbringung noch mindestens ein Elternteil über das Sorgerecht. Demnach ist davon auszugehen, dass viele Kinder bei ihren Eltern bleiben könnten, wenn die Familien bessere soziale Unterstützungsdienste zur Seite gestellt bekämen.

Integration statt Isolation

Der russische Krieg hat die Situation insbesondere für Kinder ohne elterliche Betreuung sowie für ge-

Modellansicht der »Children's Living Places«: In diese Wohnanlage im Westen der Ukraine werden Pflegefamilien einziehen.

fährdete und vertriebene Familien verschärft. Laut UN-Berichten hat jedes fünfte Kind seit Kriegsbeginn einen Angehörigen verloren, durchschnittlich 16 Kinder werden pro Woche verletzt oder getötet und über 5,1 Millionen Kinder mussten ihr Zuhause verlassen.

Die SOS-Kinderdörfer Ukraine haben ihr Engagement stark ausgeweitet und bisher rund 412.000 Menschen helfen können. Die Invasion offenbart, wie dringlich der Ausbau des familienbasierten Systems ist, respektive die Integration von Pflegefamilien in die Gemeinden. Trotz des anhaltenden kriegerischen Konflikts zeichnen sich von staatlicher Seite zunehmend Reformbemühungen ab. Die SOS-Kinderdörfer bringen sich dabei mit ihrer Expertise im Bereich alternativer Betreuung ein, etwa in Parlamentsausschüssen und bei der EU-Delegation für die Ukraine, um die Reformen voranzutreiben.

In Geborgenheit aufwachsen

Auf die Stärkung des Pflegefamilien-Systems zielen auch die sogenannten »Children's Living Places«. Die Children's Living Places wurden von den SOS-Kinderdörfern in Zusammenarbeit mit einer Koalition europäischer Unternehmen, institutioneller Partner und Stiftungen ins Leben gerufen. Darunter ist auch die ChildInvest Foundation, die das Projekt 2024 unterstützt hat. In den nächsten drei Jahren werden an drei Standorten in der Ukraine neue Wohneinrichtungen geschaffen, die jeweils drei Pflegefamilien beherbergen werden. Zudem können die umliegenden Gemeinden die sozialen Unterstützungsdienste der an die Children's Living Places angegliederten Sozialzentren in Anspruch nehmen: Die Mitarbeitenden der Sozialzentren werden in der Gemeinde angesiedelte Pflegefamilien, Adoptivfamilien und Familien mit Kindern in Verwandtschaftspflege betreuen. Auch werden die Sozialzentren den in den Children's Living Places wohnhaften Pflegefamilien als Anlaufstelle zur Vermittlung oder Bereitstellung sozialer Dienste dienen.



Die Bauweise aller Wohnhäuser und der Sozialzentren wird einen geringeren CO₂-Ausstoß aufweisen als herkömmliche Bauweisen. Die Vorgehensweise folgt dem Konzept der sogenannten »Living Places«. Es wurde von der VELUX Group, der Unternehmensgruppe EFFEKT und dem Bauunternehmen ARTELIA entwickelt. Zwei der Children's Living Places entstehen im westlichen Landesteil, eine Wohnanlage ist im Südosten vorgesehen.

Children's Living Places – ein großer Schritt in Richtung Paradigmenwechsel

Die Children's Living Places arbeiten eng mit den lokalen Behörden zusammen. Die Mitarbeitenden der SOS-Kinderdörfer Ukraine vermitteln ihr Wissen im Bereich alternative Betreuung weiter, zum Beispiel mit Schulungen von behördlichen Kinderfürsorgefachkräften. Deren Erfahrungswerte beschränken sich vornehmlich auf den Bereich der institutionalisierten Betreuung. Vor dem Hintergrund, dass die Wohnanlagen langfristig in behördliche Verwaltung übergehen sollen, eine sehr wichtige Maßnahme. Zu guter Letzt setzen die Children's Living Places auf Signalwirkung: Sie wollen auch andere Gemeinden dazu anregen, integrative familienbasierte Konzepte auszubauen. Ziel ist, die anonyme, die Kinder wenig stabilisierende Heimunterbringung schrittweise abzuschaffen, und durch Pflegefamilien zu ersetzen – damit die Kinder behütet aufwachsen und damit seelisch heilen können.



CHANCENGLEICHHEIT

HEIMAT – EIN ORT DER MÖGLICHKEITEN

Der Alltag vieler Familien in El Salvador ist von Armut und Perspektivlosigkeit geprägt. Eine Vielzahl von Erwachsenen, aber auch Kinder und Jugendliche, treibt ihre prekäre Lebenssituation in die Kriminalität oder zur Migration. An zwei Standorten fördert ein Projekt der SOS-Kinderdörfer mit verschiedenen Maßnahmen die Chancengleichheit von Kindern und ihren Familien.

In El Salvador lebten 2023 laut Berechnungen der Weltbank mehr als 30 % der Bevölkerung in extremer Armut. Gemäß der »Global Initiative against Transnational Organized Crime« (GI-TOC) ist das Ausmaß organisierter Bandenkriminalität groß, der Drogen- und Waffenhandel stark verbreitet. Kindern und Jugendlichen mangelt es am Zugang zu Bildung und somit an Zukunftsperspektiven. Laut der »International Labour Organization« (ILO) sind mehr als 28 % der Bevölkerung 15 bis 29 Jahre alt, doch nur die Hälfte ist erwerbstätig. Viele, einander bedingende Faktoren erschweren den Zugang zum Arbeitsmarkt, dazu zählen fehlende Beschäftigungsmöglichkeiten, frühzeitige Schulabbrüche und Gewalterfahrungen. Daraus resultiert eine große

Perspektivlosigkeit junger Erwachsener – viele sehen in der irregulären Auswanderung oder ihrem Beitritt zu kriminellen Banden den einzigen Ausweg.

Bildung festigt die Widerstandskraft

Ein Projekt der SOS-Kinderdörfer, das mit Hilfe des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung realisiert wird, konzentriert sich an zwei Standorten auf die Stabilisierung gefährdeter Familien. Zudem eröffnet es Jugendlichen Bildungsangebote und unterstützt zurückgekehrte Migrierende bei ihrer Reintegration. Das Programm, das maßgeblich von der ChildInvest Foundation gefördert wird, bezieht sich auf die Kleinstadt San Vicente, im zentralen Teil von El Salvador, und auf

In den Sozialzentren der SOS-Kinderdörfer werden Kinder nicht nur betreut: Sie lernen spielerisch Selbstvertrauen und Zusammenhalt.

In El Salvador halten die SOS-Kinderdörfer Kurse und Workshops ab, in denen Kinder etwas über ihre Rechte erfahren.



das östlich gelegene San Miguel. Beide Gemeinden sind stark von Migration betroffen. Der Anteil der Familien, die von Armut, Arbeitslosigkeit und Gewalt zerrissen sind, ist hoch. Zur Verbesserung der Beschäftigungsfähigkeit haben die SOS-Kinderdörfer in San Vicente und San Miguel Berufsförderungsprogramme etabliert. Hier werden junge Erwachsene von Sozialarbeitenden der SOS-Kinderdörfer etwa dabei unterstützt, ihre individuellen Fähigkeiten und Interessen mit Berufsbildungsangeboten abzugleichen, die an die Bedürfnisse des lokalen Arbeitsmarktes angepasst sind. 113 Jugendliche erhielten bisher schon Schulungen in Unternehmertum. Damit die jungen Leute ihr Wissen zeitnah praktisch umsetzen können, bekommen erfolversprechende Start-up-Vorhaben Startkapital zur Verfügung gestellt. Bereits 25 Projekte wurden mit Beträgen von 300 bis 400 US-Dollar gefördert. Die Berufsförderungsmaßnahmen helfen den jungen Leuten, selbst für ihren Lebensunterhalt sorgen zu können. Neben der Absicherung von Grundbedürfnissen führt ihre wirtschaftliche Unabhängigkeit auch zur Erfahrung der Selbstwirksamkeit. Wer Selbstwirksamkeit spürt, gewinnt leichter wieder Selbstvertrauen, was die Widerstandskraft stärkt.

Nicht allein beim Neuanfang

Viele von Armut betroffene Menschen hat die Hoffnung auf ein besseres Leben schon dazu bewegt, ihr Land in Richtung USA zu verlassen. Doch die zumeist illegale Auswanderung ist gerade für unbegleitete Kinder und Jugendliche gefährlich. Oft sind Migrierende Menschenhändlern ausgeliefert: Sie werden misshandelt oder zur Prostitution gezwungen. Aufgrund ihres irregulären Aufenthaltsstatus endet der Weg für viele mit der erzwungenen Rückkehr nach

El Salvador. Viele Rückkehrende sind von den Gefahren und Strapazen ihres gescheiterten Auswanderungsversuchs traumatisiert. Hinzu kommt, dass den meisten in ihrer alten Heimat ein soziales Unterstützungsnetzwerk fehlt. Das gilt insbesondere für alleinerziehende Mütter und Kinder ohne elterliche Fürsorge. Die SOS-Kinderdörfer bieten den Rückkehrenden psychosoziale Unterstützung und stehen ihnen beim Neuanfang zur Seite.

Menschenrechte und Kinderrechte stärken

Niemand verlässt leichtfertig seine Familie, sein Zuhause: Es braucht ein Unterstützungssystem für gefährdete Familien, das zur Stabilisation ihrer Lebenssituation beiträgt. Ebenso wie Rückkehrende von behördlicher Seite Hilfe bei der Reintegration benötigen. Beim Ausbau des Betreuungsnetzes kooperieren die SOS-Kinderdörfer mit staatlichen und zivilgesellschaftlichen Akteuren und Akteurinnen. Teil dessen ist die Schulung lokaler Fachkräfte, damit migrationsgefährdete Familien sowie Rückkehrende bei der Verbesserung ihrer Lebensumstände adäquat unterstützt werden.

Das gesellschaftliche Bewusstsein für Menschen- und Kinderrechte zu schärfen, hat große Dringlichkeit: Gemäß des US-amerikanischen Arbeitsministeriums verrichten rund 4 % der Kinder zwischen fünf und 14 Jahren in ländlichen Gebieten Kinderarbeit. 19 % der jungen Erwachsenen zwischen 15 und 17 Jahren üben gefährliche Arbeiten aus. Eine hohe Zahl Kinder hat aus Migrationsgründen die elterliche Betreuung verloren. Die SOS-Kinderdörfer treiben die gesellschaftliche Sensibilisierung für Kinderrechte mit zahlreichen Aufklärungskampagnen in Schulen, Gemeinden und sozialen Medien voran.



Ein empathischer Zugang zu Kulturen, der Blick über den Tellerrand: Das Ehepaar Geiger gründete eine Stiftung für benachteiligte Kinder in aller Welt.

STIFTER-INTERVIEW

»DIE STEGE-STIFTUNG WILL BRÜCKEN BAUEN IN EINE GUTE ZUKUNFT«

Gertrud und Stephan Geiger unterstützen die SOS-Kinderdörfer seit vielen Jahren mit Spenden. Im letzten Jahr hat das Münchner Ehepaar unter dem Dach der ChildInvest Foundation die Stege-Stiftung gegründet.

Herr und Frau Geiger, wie begründet sich Ihre Bindung an die SOS-Kinderdörfer?

Stephan Geiger: Wir pflegen in unserer Familie seit Jahren einen Brauch. Einmal jährlich setzen wir uns mit unseren vier Kindern zusammen, um zehn Hilfsorganisationen zu bestimmen, für die wir Geld spenden. Da waren die SOS-Kinderdörfer schon immer mit dabei, das heißt, wir sind seit langem mit der SOS-Arbeit vertraut. Die Idee, eine Stiftung zu gründen, steht schon länger im Raum. 2024 fiel unsere Wahl dann auf die ChildInvest Foundation, weil uns der internationale Charakter und die überkonfessionelle Vorgehensweise zusagt.

Gertrud Geiger: Wir sind auch sehr kompetent

bei der Stiftungsgründung unterstützt worden. Die gute Organisationsstruktur hat uns vieles erleichtert. Es hat einfach alles gepasst.

Stephan Geiger: Die ChildInvest Foundation wird auch unser Erbe. Unsere Kinder haben schon vor ein paar Jahren Vermögensanteile erhalten. Wir haben sie in unserem Testament zwar mit Vermächtnissen bedacht, aber der Großteil des Nachlasses wird in unsere Stiftung fließen. Dass unsere Kinder diese Entscheidung mittragen, ist nicht selbstverständlich. Ich empfinde das als großes Geschenk.

Wie kam es zu dem Namen Stege-Stiftung?

Gertrud Geiger: Darin sind sowohl die Anfangsbuchstaben unserer Vornamen wie unseres Nachnamens enthalten. Noch dazu ermöglicht ein Steg Menschen, unbeschadet einen Graben oder ein Gewässer zu passieren. Der Steg steht sinnbildlich für unseren Wunsch, benachteiligten Kindern Brücken in eine gute Zukunft zu bauen. Die Doppeldeutigkeit ist uns wichtig.

Die Stiftung wird den Zugang zu Bildung für Kinder und ihre Eltern fördern. Warum fiel Ihre Wahl auf das Thema?

Stephan Geiger: Bildung ist immer ein erster Ansatz, um nachhaltige Verbesserungen zu erreichen – in den Biographien der Menschen und in den Regionen, in denen sie leben. Bildung ist ein guter Nährboden für Selbstwirksamkeit. Sie erhöht die Chance, dass Familien ihren Lebensunterhalt selbst erwirtschaften können.

Zudem wollen Sie speziell die Ausbildungsförderung von Mitarbeitenden der SOS-Kinderdörfer unterstützen. Ein eher ungewöhnlicher Stiftungszweck ...

Stephan Geiger: Das ist richtig! Das Augenmerk der meisten Leute liegt auf dem, was die Hilfsorganisation mit ihrer Arbeit bewirkt. In den Köpfen ist weniger präsent, dass die Mitarbeitenden erst einmal befähigt werden müssen, gute Arbeit zu leisten. Als ehemaliger Unternehmer habe ich einen anderen Zugang: Gut ausgebildete Mitarbeitende sind im Arbeitsalltag einfach unerlässlich.

Gertrud Geiger: Die SOS-Kinderdörfer entwickeln Programme, die exakt auf den Bedarf des jeweiligen Landes zugeschnitten sind. Zur Bedarfsermittlung braucht es Leute vor Ort, die mit den lokalen Gegebenheiten, mit der Kultur und den Nöten der Menschen vertraut sind. Von daher müssen die Mitarbeitenden auch in der Region ausgebildet werden. Die Rechnung geht nicht auf, Leute aus einem anderen Kulturkreis zum Helfen in ein fremdes Land zu schicken. Das ist ein Fehler, den die Missionsarbeit jahrhundertlang praktiziert hat.

Stephan Geiger: Uns gefällt, dass die SOS-Kinderdörfer von Beginn an immer einen empathischen Zugang zu den Kulturen gepflegt haben.

Wie motiviert sich das große gemeinnützige Engagement Ihrer Familie?

Gertrud Geiger: Gemeinnütziges Engagement war schon in unseren beiden Elternhäusern selbstverständlich. Ich kann mich an viele Abende erinnern, an denen mein Vater älteren Leuten bei der Steuer oder beim Rentenantrag geholfen hat. Meine Mutter hat ein Senioren-Café und die Nachbarschaftshilfe mitorganisiert. Benachteiligten mit finanziellen Zuwendungen oder praktisch zu helfen, gehörte zu unserem Alltag.

Stephan Geiger: Meine Mutter hat ehrenamtlich mit Menschen gearbeitet, die eine Körperbehinderung hatten. Eine Antriebsfeder für mein Engagement ist aber auch meine Vorliebe dafür, zusammen ein Ziel zu erreichen. Auch als Unternehmer hat mich in erster Linie das gemeinsame Tätigsein erfüllt, nicht der Profit. Wenn man am Ende resümiert »Wer hat's verdient?«, dann sicherlich nicht ich allein. Dinge nicht nur zum eigenen Wohlergehen zu tun, war mir immer wichtig.

Gertrud Geiger: Uns kommt es auf den Blick über den eigenen Tellerrand an – innerhalb der eigenen Blase sammelt man keine neuen Erfahrungen.

Stephan Geiger: Deshalb suchen wir uns auch immer wieder neue Tätigkeitsfelder, auch ehrenamtliche.

Wo engagieren Sie sich ehrenamtlich?

Gertrud Geiger: Ich bin seit Jahren für »welcome« tätig, ein Sozialunternehmen, das deutschlandweit mit Hilfe von Ehrenamtlichen Familien mit Neugeborenen unterstützt.

Stephan Geiger: Und ich habe in den letzten Wochen bei der »Tafel« als Fahrer ausgeholfen, weil ich mich mal wieder in ein anderes Lebensumfeld begeben wollte. Uns macht es einfach Freude zu helfen – das bringt in jedem Fall Freude zurück.

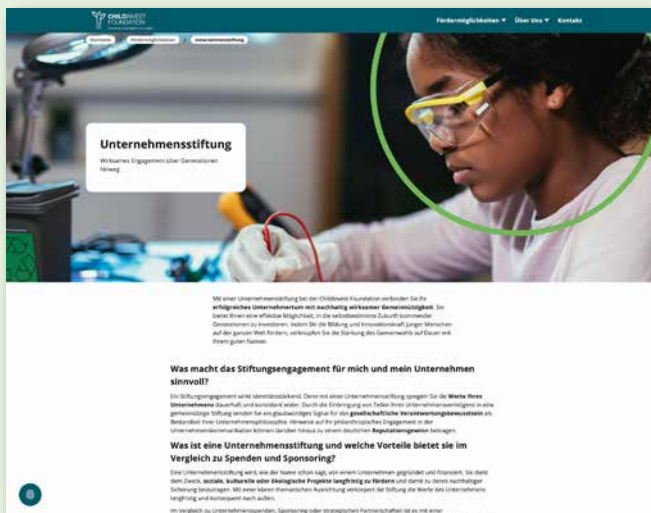


In Somalia werden Sozialarbeitende ausgebildet, um mit traumatisierten Kindern arbeiten zu können.

ÜBERSICHTLICH UND INFORMATIV

Wie unterscheiden sich Stiftungsfonds und Zustiftung? Wie wird die Wirksamkeit von Projekten in der Entwicklungszusammenarbeit gemessen? Mehr zur Vision und Mission der ChildInvest Foundation, den vielfältigen Fördermöglichkeiten und der Effektivität der Programme erfahren Interessierte auf der neuen Website child-invest-foundation.org.

UNTERNEHMENSSTIFTUNG



DIESE FÖRDERMÖGLICHKEIT IST NEU

→ Unternehmensstiftung

Neu ist die Option, eine Unternehmensstiftung zu gründen. Mit seinem stifterischen Engagement verknüpft das Unternehmen die Stärkung des Gemeinwohls mit seinem Namen.

In der Unterkategorie **Unternehmensstiftung** sind auf der Website die wichtigsten Informationen aufgeführt. In der Kategorie **Fördermöglichkeiten** werden unter **Treuhandstiftung, Unternehmensstiftung, Zustiftung, Stiftungsfonds und Stiftungsdarlehen** die Spezifika und Vorteile der einzelnen Förderoptionen dargelegt.

WIRKUNG



NOCH MEHR PROJEKTINFOS FÜR STIFTENDE UNTER

→ Wirkung

Die ChildInvest Foundation prüft regelmäßig die Qualität der geförderten Projekte der SOS-Kinderdörfer, um sie bestmöglich zu gestalten. Zudem dient die Wirkungsmessung dazu, die Stifterinnen und Stifter über den Verlauf der von ihnen unterstützten Projekte zu informieren. Neben diesen Informationen finden sich in der Unterkategorie **Wirkung** auch Studienergebnisse zur Wirksamkeit. Eine weitere Unterkategorie der Hauptkategorie **Über uns** ist die **Transparenz**: Dort sind die wichtigsten Fakten zur ChildInvest Foundation aufgeführt.

Über den QR-Code können Sie unsere neue Website besuchen:



FINANZLAGE 2024

Die wirtschaftlichen und finanziellen Entwicklungen des letzten Jahres waren für Institutionen sowie für Investorinnen und Investoren herausfordernd und chancenreich. Dabei haben sich die globalen Märkte als äußerst resilient gegenüber den geopolitischen Spannungen und wirtschaftlichen Unsicherheiten erwiesen.

Ein innovativer Trend war die stärkere Ausrichtung auf nachhaltige und ethische Investments. Umwelt-, Sozial- und Governance-Kriterien ist ein viel höherer Stellenwert eingeräumt worden, was sich positiv auf den Bereich auswirkte. Entscheidend war zudem die Diversifikation der Portfolios zur Risikominimierung und zum Erzielen stabiler Erträge. Es ist davon auszugehen, dass nachhaltige Investments und die Portfolio-Diversifikation zukünftig zentrale Rollen spielen werden.

Mehr Optionen im Portfoliomanagement

Das Marktumfeld bestimmten 2024 kontroverse Faktoren: Geopolitische Unsicherheiten und Zinssenkungen beeinflussten den Markt ebenso wie das Nachhaltigkeitsthema, insbesondere im Kontext der EU-Regulierungen zur Nachhaltigkeitsberichterstattung. Die 2023 eingeführte Stiftungsrechtsreform eröffnet Stiftungsverantwortlichen mehr Optionen im Portfoliomanagement. Das dürfte zur Folge haben, dass 2025 und auch weiterhin die Nachfrage nach risikoreicheren Anlagestrategien steigen wird.

Auch die Zinspolitik der Zentralbanken beeinflusste die Steuerung der Märkte. Trotz einiger Volatilität konnten viele Investorinnen und Investoren von den günstigen Bedingungen profitieren und ihre Anlagestrategien erfolgreich anpassen.

Defensive Investmentstrategie zeitigt Erfolge

Die Fonds der ChildInvest Foundation erzielten 2024 eine gute Wertentwicklung. Dank positiver Entwicklungen in allen Anlageklassen konnte die Stiftung ihre defensive Investmentstrategie erfolgreich umsetzen. Die ausgewogene Mischung aus Aktien, Anleihen und Rohstoffzertifikaten hat sich bezahlt gemacht: Unsere Fonds konnten – trotz volatiler Marktbedingungen – stabile Renditen erwirtschaften. Sie erzielten einen bemerkenswerten Wertzuwachs von über 11 %. Dank des Engagements der Stifterinnen und Stifter konnte die ChildInvest Foundation im letzten Jahr

rund 1.525.517 Euro erwirtschaften. Die Gewinnausschüttungen der 50 Treuhandstiftungen haben einen Gesamtbetrag von rund 980.041 Euro ergeben, der an 40 Projekte der SOS-Kinderdörfer ausgezahlt wurde.

Prägend für 2025 werden rechtliche Neuerungen sein und wirtschaftliche Herausforderungen für Stiftungen. Unsere besondere Aufmerksamkeit gilt der verantwortungsvollen Kapitalanlage, die auf nachhaltige soziale Ziele ausgerichtet ist, etwa auf die Wahrung der Kinderrechte. In enger Zusammenarbeit mit den Stifterinnen und Stiftern setzt die ChildInvest Foundation dabei auf bewährte Strategien, mit dem Ziel, die Vermögenswerte – zum Wohl der Kinder – maximal effektiv einzusetzen.

Oliver Tobian, Mitglied des Vorstands der ChildInvest Foundation und Leitung Finanzen bei SOS-Kinderdörfer weltweit



Spielen ist ein Kinderrecht, aber in der Dominikanischen Republik müssen 15 % der Kinder arbeiten (Child Labour Survey).

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

	2024 / EURO	2023 / EURO
ERTRÄGE DES STIFTUNGSVERMÖGENS		
a) Erträge aus eigenen Wertpapieren des Anlagevermögens	467.492,69	388.299,36
b) Erträge aus Förderfonds	129.095,49	99.173,19
c) Mieterträge	31.641,71	22.312,84
	628.229,89	509.785,39
SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE		
a) Spenden	229.615,00	629.970,52
b) Ausschüttungen Treuhandstiftungen (an die ChildInvest Foundation; 738.595,03 Euro wurden von Treuhandstiftungen direkt an den Hermann-Gmeiner-Fonds Deutschland e.V. ausgeschüttet)*	41.873,62	7.315,56
c) Erträge aus Stiftungsdarlehen (ehem. Freundedarlehen)	267.930,47	230.363,10
d) Erträge aus Verbrauchsfonds	20.585,00	18.106,16
e) Zuschreibungen auf Finanzanlagen	163.123,96	0,00
f) Erträge aus dem Abgang von Vermögensgegenständen des Grundstockvermögens	117.077,69	0,00
g) Erträge aus dem Abgang von sonstigen Vermögensgegenständen	9.476,19	2.404,13
h) Erträge aus der Auflösung von Nießbrauchsverpflichtungen	46.464,45	0,00
i) Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	1.140,81	5.404,71
	897.287,19	893.564,18
ABSCHREIBUNGEN AUF SACHANLAGEN	-27.259,35	-3.906,36
ABSCHREIBUNGEN AUF FINANZANLAGEN	-789,25	-182.241,87
SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN		
a) Verwaltungsaufwendungen	-258.862,91	-308.217,27
b) Grundstückskosten	-14.452,04	-11.328,99
c) Verluste aus dem Abgang von Vermögensgegenständen des Grundstockvermögens	0,00	0,00
d) Verluste aus dem Abgang von sonstigen Vermögensgegenständen	-158,24	-5.603,83
	-273.473,19	-325.150,09
SATZUNGSMÄSSIGE LEISTUNGEN	-1.013.209,21	-705.000,00
ZUFÜHRUNG VERBRAUCHSFONDS	-110.615,00	-286.005,19
ZUFÜHRUNG ZUR RÜCKSTELLUNG FÜR SATZUNGSGEMÄSSE MITTELVERWENDUNG	-1.100.000,00	-800.000,00
ERGEBNIS NACH STEUERN	-999.828,92	-898.953,94
JAHRESFEHLBETRAG (VORJAHR: JAHRESFEHLBETRAG)	-999.828,92	-898.953,94
ERGEBNISVORTRAG ZUM 01.01.	0,00	0,00
ENTNAHME AUS DER KAPITALRÜCKLAGE	251.711,51	700.000,00
EINSTELLUNG IN DIE ERGEBNISRÜCKLAGEN	933.209,21	142.220,58
EINSTELLUNG AUS DEN UMSCHICHTUNGSERGEBNISSEN	-185.091,80	0,00
ENTNAHME AUS DEN UMSCHICHTUNGSERGEBNISSEN	0,00	56.733,36
ERGEBNISVORTRAG ZUM 31.12.	0,00	0,00

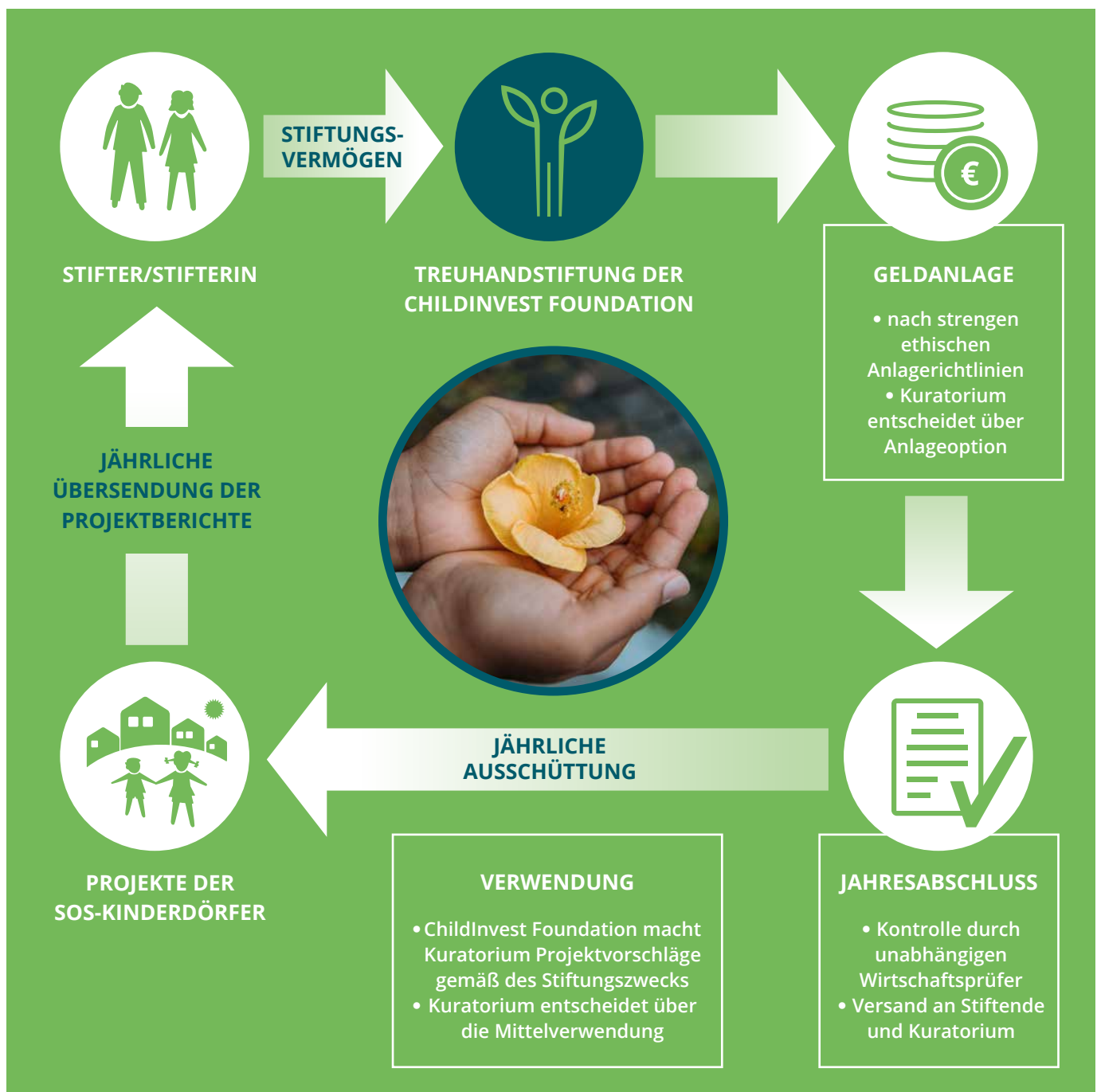
* Ein Teil der Treuhandstiftungen hat in der Satzung die ChildInvest Foundation als Destinatär benannt, der andere den SOS-Kinderdörfer weltweit Hermann-Gmeiner-Fonds Deutschland e.V. In der Gewinn- und Verlustrechnung der ChildInvest Foundation dürfen nur die Erträge, die direkt in die ChildInvest Foundation geflossen sind, berücksichtigt werden.

BILANZ

	31.12.24 / EURO	31.12.23 / EURO
AKTIVA		
A. ANLAGEVERMÖGEN		
I. Sachanlagen	2.771.057,16	195.889,15
II. Finanzanlagen	34.486.050,92	33.637.506,78
	37.257.108,08	33.833.395,93
B. UMLAUFVERMÖGEN		
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	377.675,33	11.489,44
II. Guthaben bei Kreditinstituten	1.327.035,81	1.101.999,17
	1.704.711,14	1.113.488,61
	38.961.819,22	34.946.884,54
TREUHÄNDISCH ÜBERNOMMENE VERMÖGENSWERTE		
50 Treuhandstiftungen	26.370.676,73	24.602.639,95
PASSIVA		
A. EIGENKAPITAL		
I. Stiftungskapital/Grundstockvermögen		
1. Errichtungskapital	423.900,00	423.900,00
2. Zustiftungskapital	16.559.645,18	13.813.433,75
	16.983.545,18	14.237.333,75
II. Kapitalrücklage	8.480.875,72	7.669.109,91
III. Ergebnisrücklagen	0,00	933.209,21
IV. Umschichtungsergebnisse	225.263,73	40.171,93
V. Ergebnisvortrag	0,00	0,00
	25.689.684,63	22.879.824,80
B. ZWECKVERMÖGEN	806.575,20	860.777,76
C. RÜCKSTELLUNGEN		
I. Rückstellung für satzungsgemäße Mittelverwendung	1.108.000,00	800.000,00
II. Sonstige Rückstellungen	90.000,00	92.300,00
	1.198.000,00	892.300,00
D. VERBINDLICHKEITEN		
I. Verbindlichkeiten Stiftungsdarlehen (ehem. Freundedarlehen)	10.513.953,84	10.254.953,84
II. Sonstige Verbindlichkeiten	753.605,55	59.028,14
	11.267.559,39	10.313.981,98
	38.961.819,22	34.946.884,54
TREUHANDVERBINDLICHKEITEN		
50 Treuhandstiftungen	26.370.676,73	24.602.639,95

SO MACHEN WIR IHRE INVESTITION WIRKUNGSSTARK

Die ChildInvest Foundation verwaltet unter ihrem Dach 50 Treuhandstiftungen und managt deren Anlagevermögen. Aber was genau geschieht nach Einzahlung des Stiftungsvermögens, nachdem die Treuhandstiftung offiziell als gegründet gilt? Im nachfolgenden Prozess hat das Kuratorium, dessen Zusammensetzung von den Stiftenden bestimmt wird, eine wichtige Rolle. Die Verwaltung der Stiftung übernimmt kostenfrei die ChildInvest Foundation. Dazu zählen etwa die Buchhaltung und die Erarbeitung der Steuererklärung.



KLEINER AUFWAND, GROSSE WIRKUNG

Philanthropisches Engagement ist bei der ChildInvest Foundation auf viele Arten möglich. Mit einem Stiftungsfonds können Unterstüzende benachteiligten Kindern unkompliziert, zielgerichtet und generationsübergreifend helfen.

WAS IST EIN STIFTUNGSFONDS?

Ein Stiftungsfonds hat eine ähnliche Wirkkraft wie eine Treuhandstiftung. Beide helfen zeitlich unbegrenzt und machen persönliches Engagement langfristig sichtbar – auch mittels des individuellen Namens, den der Stiftungsfonds vom Fördernden erhält. Die Vorteile: Verwaltungsaufwand und Mindesteinlage sind beim Stiftungsfonds deutlich niedriger.

WIE HOCH SOLLTE DIE MINDESTEINLAGE SEIN?

Die Errichtung eines Stiftungsfonds ist ab einem Betrag von 10.000 Euro möglich. So bleibt gewährleistet, dass Verwaltungsaufwand und Kapitalerträge in ausgewogenem Verhältnis zueinander stehen. Bei Zuwendungen, die unter diesem Betrag liegen, empfiehlt sich eine Spende an die SOS-Kinderdörfer oder eine Zustiftung an die ChildInvest Foundation.

WAS PASSIERT MIT DER INVESTITION?

Die Investitionssumme fließt in den Kapitalstock der ChildInvest Foundation, die den Betrag unter Wahrung strenger ethischer und risikoaverser Anlagerichtlinien separat anlegt. Die jährlichen Erträge kommen der Programmarbeit der SOS-Kinderdörfer zugute.

WELCHE STEUERLICHEN VORTEILE HAT DAS?

Die Unterstüzenden bekommen eine steuerwirksame Zuwendungsbestätigung für die Errichtung des Stiftungsfonds. Die Investitionssumme ist bis zu einer Million absetzbar, bei Ehepaaren bis zu zwei Millionen – verteilbar auf maximal zehn Jahre.

WELCHE PROJEKTE FÖRdert EIN STIFTUNGSFONDS?

Ein Stiftungsfonds kann mit und ohne Zweckbindung eingerichtet werden. Erste Option: Der Unterstüzende bestimmt, wohin die Erträge fließen – gefördert



Innovative Programme in Indien stärken Familien, die ohne Hilfe auseinanderbrechen würden. Oft stehen diese nach kurzer Zeit wieder auf eigenen Beinen.

wird ein Land oder Kontinent oder ein spezielles Thema wie Bildung oder Familienstärkung. Zweite Option: Der Unterstüzende legt keine Zweckbindung fest. Dann kommen die Erträge den Projekten der SOS-Kinderdörfer zugute, die den größten Bedarf haben. In beiden Fällen informiert die ChildInvest Foundation die Fördernden regelmäßig über den Projektverlauf.

Sie möchten mehr Informationen über die Fördermöglichkeiten bei der ChildInvest Foundation? Gern übersenden wir Ihnen kostenlos unsere Info-Broschüre: Tel.: +49 89 17914-555 info@child-invest-foundation.org Über den QR-Code können Sie die Broschüre downloaden:



WIRKUNGSVOLL UND WELTWEIT

ChildInvest Foundation

Ridlerstraße 55
80339 München
Tel.: +49 89 17914-555
Fax: +49 89 17914-400
info@child-invest-foundation.org
child-invest-foundation.org

Spendenkonto:
IBAN: DE75 7903 0001 1004 2705 00
BIC: FUCEDE77XXX
Fürstlich Castell'sche Bank
Credit-Casse AG



CHILGINVEST
FOUNDATION

FOR SOS CHILDREN'S VILLAGES